

OHNE RÜCKSICHT AUF'S TEMPOLIMIT

Boogie und mehr mit Harald Krüger in Otterbach

VON UNSEREM MITARBEITER
WALTER FALK

► Auf den Plakaten lauert Harald Krüger hinter seinem Klavier, das aussieht wie eine vierspurige Autobahn. Und so spielte der Pianokünstler auch am Sonntag im „Piano“, der neuen Musikkneipe in Otterbach. Seine flinkfingrigen Läufe gleichen einer rasanten Fahrt über den Highway, ohne jegliche Rücksicht auf Geschwindigkeitsüberschreitung. Der Geschwindigkeitsrausch paart sich jedoch mit einem immensen Gefühl für Musikalität, so daß der lange totgesagte Boogie unter seinen schlagfertigen Händen zu neuen Höhen aufsteigt.

Beeinflusst ist der aus Oppenheim bei Mainz stammende Musiker, dessen Konzerte im Rhein-Main-Gebiet stets ausverkauft sind, von seinen Kollegen Vince Weber, Axel Zwingenberger, aber auch von Legenden wie Jerry Lee Lewis oder Chuck Berry. Auf seinem Ritt durch die Jazzpianomusik des 20. Jahrhunderts interpretierte er etwa den „Maple Leaf Rag“ eines Scott Joplin über „Crazy Armes“ von Jerry Lee Lewis bis zum „Boogie Man“ von Vince Weber oder Titel von Axel Zwingenberger auf seine persönliche, charmante und virtuose Weise.

Ein Irrwisch auf 88 Tasten, dem die Töne von den wieseligen Fingern perlen wie Kaskaden von Wassertropfen. Eine erregende Eindringlichkeit erzeugte er durch den rhythmischen Gegensatz der

Stimmen, aber auch durch die meist nur wenig abgewandelte Monotonie der Ostinato-Baßlinien. Ein großes Maß an Spannung erzeugte Harald Krüger auch durch die sorgsame Handhabung von Pausen und Breaks, durch überraschende melodische Wendungen und die charakteristischen Riffs seiner außergewöhnlich starken rechten Hand. Aber nicht nur auf Boogie-Woogie ist der Vollblutmusiker spezialisiert, genauso brillant spielt er auch Jazz und einfühlsame Balladen.

Die Nuancen, die er sogar einfachen Motiven abgewinnen kann, sind bei seinem leichten, flüssigen Anschlag fast unbegrenzt. So gerieten sogar „Beatles“-Songs oder das Lied vom Affen aus dem „Dschungelbuch“-Film von Walt Disney schlagartig zu funkelnden, blitzsauberen, mitreißenden Boogies in atemberaubendem Tempo.

Als dann noch Albert Koch aus Kaiserslautern als „Stargast“ seine Bluesharp auspackte, war die Sonntagssuppe am Brodeln. Dabei glänzten beide vor Spiel- und Improvisationsfreude, verwandelten ihre Themen in eindrucksvolle, ergreifende Bluesstücke und bewiesen dazu Gefühl für das Taktmaß. Die wenigen Zuhörer schrien vor Begeisterung und forderten mehrere Zugaben heraus. Jetzt schon darf man sich auf das Wiederkommen von Krüger am 30. Mai im „Piano“ freuen, wenn er mit seiner Band „Low Budget“ den Rock'n' Roll der 50er aufleben lassen will.